Dreiunddreißigstes Kapitel.

Dotirung der Kirche, Pastorat und Vikarie.

Die ältesten Nachrichten über Dotation der Kirche, die Stiftungsurkunden sind verloren gegangen. Vor der Sequestration durch die französische Regierung besaß die Kirche außer 2 köln. Morgen Ackerland auf dem Höferfeld 6 köln. Morgen „Kirchenbusch" mit schönen, schweren Eichen. Der letztere wurde in Aachen verkauft. Ankäufer war der damalige Maire Hauser, die Verkaufssumme ist unbekannt geblieben. Das Grundstück liegt auf Kleinkempener Gebiet in der Nähe des Bonnenhofes und führt, obwohl zu Ackerland umgeschaffen, den Namen Kirchenbusch. Jetziger Besitzer: Mertens. Die obengenannten 2 Morgen Land sind der Kirche verblieben. Gestiftet wurde dieses Land von Esther Königs zu Anfang des 17. Jahrhunderts.

An ausstehenden Kapitalien hat die Kirche M. 6710,77. An Stiftungs-Kapitalien besitzt dieselbe M. 16,154,64, an Küstereirenten M. 581,60. Daraus bezieht der Pastor (jährlich) M. 849,78, der Vikar M. 112,15, der Küster M 68,75, der Calcant M. 9,80, das übrige erhält die Kirche.

Unbekannt ist es, von wem die erste Dotirung de. Pastorat ausging. Das alte Pastoratgebäude lag an der Stelle des jetzigen im Jahre 1830 neu erbauten Pfarrhauses Der Flächeninhalt von Hausplatz und Garten beträgt 26 Aren 24 M., ein anderer zur Pastorat gehöriger Garten an der Broichstraße enthält 6 Aren 49 M.

Vor der alten Pastorat befand sich ein Thor, welches als Wohnung benutzt wurde. Diese sog. „Pfort" war unter Pastor Aemilianus Behren (1749—1769) verpachtet. Der Anpächter „Meister Wilhelm der Leiendecker" hatte jährlich dreieinhalben Rthlr. Miethe zu zahlen nebst der Verpflichtung,

daß, „wenn in der Nacht Jemand ahn die pfort kommt klopfen oder schellen, er Wilhelm soll gebunden seyn, solches selbst anzuzeigen, auch soll er nichß ahn gemüß noch ahn Obß beschädigen.“ Nach einem Pastorat-Rentbuch besaß der Pastor im Jahre 1739 noch 5 Mltr. 12 Viertel an Kornrenten, die Benden-Verpachtung brachte 24 Rthlr. 45 Stbr. ein, die Geldrenten ergaben ca. 11 Rthlr. Im Jahre 1811 hatte die Pastorat an Grundstücken ca. 8 Morgen Ackerland.

Die Pastorat besitzt jetzt 4 köln. Morgen Ackerland am Diepenbruch, welche von zwei Junnfern Knabesser um das Jahr 1710 fundiert wurden. Außerdem besteht das Grundvermögen in 13 Morgen Wiesen mit einem jährlichen Pachtertrage von M. 306,50.

Diese Grundstücke sind unter Pastor Hagen (1672 bis 1632) zur Aufbesserung der Parrstelle geschenkt worden, und zwar von Unterbruch dreieinhalben Morgen hinter der Pastorat, von dem Dorfe dreieinhalben Morgen bei den Dorfgräben vom Diepenbroich zweieinhalben Morgen an der Struckenschmiede, von der Niederheide und dem Kückesdorf dreieinhalben Morgen, sämmtlich Abspliße von den damals zum Weidgang benutzten Gemeindebrüchern. Von den erwähnten 4 Morgen Ackerland wurden 1843 durch die Civilgemeinde eineinhalb Morgen für einen neuen Begräbnißplatz zum Preise von 400 Thlrn. angekauft. Als im Jahre 1881 eine nochmalige Vergrößerung des Friedhofes nöthig war, wurden von dem fragl. Grundstück noch 15 Aren 40 M. pro Are zu 50 M. hinzugekauft. Von dem übriggebliebenen Theil bezieht der Pastor Jahrpacht. Außerdem empfängt der Pfarrer die Zinsen aus einem Pastorat-Kapital von M. 3378,14.

Nach der Rechnung vom Jahre 1879 bezieht der zeitige Pfarrer:

An Wiesenpacht .	M.	306,50.
An Zinsen . . .	„	142,44.
Von Stiftungsland	„	325,50.
Aus Stiftungen .	„	349,64.
	M.	1124,08.

Vor Beginn des Kulturkampfes bezog der Pfarrer außerdem M. 325,25 an Staatsgehalt als geringen Ersatz der durch die französische Regierung beschlagnahmten Pfarrgüter. An

Stiftungsland besitzt die Pastorat viereinhalben Morgen Land, (wogegen der Pastor gewisse Verpflichtungen hat,) welche von Esther Königs fundirt wurden. Das Land liegt in der Nähe des Dorfes und ist zu Gärten umgeschaffen. Ferner 1 Morg. am Barschweg, gestiftet gegen das Jahr 1680 von Barbara Geretz.

Ueber die Stiftung der Vikarie fehlen gleichfalls die ältesten Urkunden. Dieselbe scheint jedoch schon vor dem Jahre 1674 stattgefunden zu haben. Denn im genannten Jahre hatten die Schiefbahner einen Theil der „Siep" im Niersbruch mit Erlaubniß des Kurfürsten verkauft, um eine neue Vikarie zu bauen. (Niederrhein 1879, S. 57.) Die frühere Wohnung nebst 1 M. Land in der Nähe des Dorfes wurde unter der französischen Herrschaft verkauft; Ankäufer war Heinr. Duckweiler. Der Verkaufspreis ist nicht bekannt geworden. Jetziger Inhaber des Hauses mit Umgebung ist Anton Krummen, der des Landes W. Mertens.

Im Jahre 1824 hat die Civilgemeinde von Anton Teschen ein Haus als Vikariewohnung erworben, und ist von dem damaligen Vikar Jöcken, später Pfarrer in Steckenborn bezogen worden. Dieses Haus wurde 1859 abgebrochen und auf derselben Stelle die jetzige Vikarie neben Schwan und Sürder erbaut. Der Flächeninhalt beträgt 2 Aren 55 Meter. Außerdem gehört zur Vikarie ein beim Dorfe gelegener Garten, groß 6 Aren 99 Meter.

Das Gehalt des Vikars beträgt jetzt M. 900. Davon werden M. 472,50 von der Civilgemeinde bezahlt und M. 427,50 werden von den Pfarrgenossen durch Umlage aufgebracht. Ferner bezieht der Vikar M. 112,15 Stiftungsgelder aus der Kirchenkasse.